

# So nah können sich Klassik und Volksmusik sein

**Polling** – „Herzog Max zum 200. Geburtstag“: Das war nicht etwa eine monarchistische Huldigungsfeier am Freitagabend im fast ausverkauften Bibliotheksaal, sondern eine Begegnung von Klassik und Volksmusik im Zeichen des „Zithermaxl“ – hatte sich der Fürst doch einst der ländlichen Klangkultur verschrieben.

In der schmeichelnden Wendigkeit der Spielmusik Karl Edelmann spiegelte sich die kompositorische Begabung des Wittelsbachers, der einst quasi oberbayerischer Bezirkspräsident war. Frisch und blitzsauber intonierte das Quintett die „Fidelitäts-Polka“ und ergänzte auf Streichinstrumenten, Hackbrett und Harfe die „Oberländer Tänze“. Verträumt zunächst, dann mit tirilierender Klarinette beschleunigend, wurde das Pollinger Vorzeige-Ensemble

höchsten Ansprüchen gerecht.

Zwischendurch übernahm das Clemente-Klavierquartett die Bühne mit einem historischen Hammerflügel. Der Nachbau aus dem Salzburg der Mozartzeit klang so dezent, dass man die vergleichsweise lauten Streicher gern nach hinten platziert hätte. Erst im zweiten Satz von Mozarts Werk KV 478 trat das agile Tastenspiel von Julian Riem deutlicher hervor. Nun offenbarte das Ensemble mit wunderbarer Eleganz und harmonischem Klangbild die zierliche Anmut der Komposition.

Doch hätte man sich die dichtereren Momente von Peter Clementes Violine noch etwas schneller vorgestellt, wären sie dann nicht einem Bauerntanz ähnlich geworden? Und was für ein Volksmusiker hätte aus Beethoven werden können,



**Begegnung in Polling:** Edelmanns Spielmusik (in Tracht) und das Clemente-Quartett. FOTO: GRO

hätte er über die zarten „Mödlinger Tänze“ hinaus komponiert? Gedanken wie diese verkneift man sich sonst, doch

bei diesem Ausnahmekonzert verwiesen freundliche Moderationen auf die engen Bezüge von Klassik und Volksmusik.

Da hörte man etwa bei der langsamen „Blaue Äuglein“-Polka Vorahnungen der Salonmusik, vielleicht gar der

Operette heraus. „Es ist vom Herzog für Klavier aufgeschrieben, wir haben's nachempfunden, ich hoffe, das passt so“, sagte Edelmann entschuldigend. Prompt antwortete das Publikum mit stürmischem Applaus für das feinfühlig formulierende Ensemble.

Wortbeiträge des Münchners Klaus Bäumler gaben Einblicke ins illustre Leben von Herzog Max. Der habe ein Hauskonzert in seinem Palais schon mal durch den Auftritt von Elefanten aufgelockert. So weit kam es in Polling zwar nicht, wohl aber zum rassigen Klang von Kastagnetten. Der Vater von Kaiserin Elisabeth hatte sie in seinem „Capricho“ der Theatertänzerin „Senora Pepita de Oliva“ gewidmet. Somit stand der Titel einer Polka für das ganze Programm: „Guad g'mischt“. Kompliment! **ANDREAS BRETTING**